

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 21

Artikel: Fräulein, zale!
Autor: Moser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

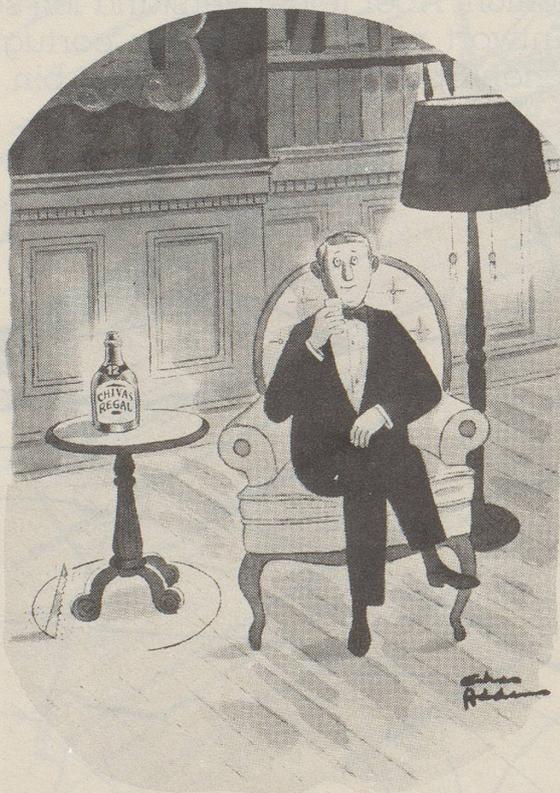
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cheers!



CHIVAS REGAL IN SWITZERLAND
WOULD LIKE TO EXPRESS
THEIR GRATITUDE FOR YOUR
SUCCESSFUL AND FRIENDLY
COOPERATION!

HANS U. BON SA, ZÜRICH

Fräulein, zale!

Vom Hotelzimmer aus telefoniert der Gast, durch ein Mäuslein aufgeschreckt, spät nachts dem Concierge und sagt: «Sie, ich han e Muus im Schlaag.»
«Prässiert nid, für die chönd Sie de Aamäldigszädel moorn am Morge no uusfüle.»

*

Der Reisende im Speisewagen hat so üppig getrunken zum Essen, dass er seinen Platz im Zug nicht mehr findet. Der Kondukteur will ihm helfen, fragt ihn, ob er sich nicht an ein Detail erinnert, an dem man seinen Sitzplatz wiedererkennen könne. Da strahlt der Mann übers ganze Gesicht: «Klar, jetzt chunnts mer: vor em Fänischer händ Chüh gweidet.»

*

Warum er so spät heimkomme, will die missgelaunte Gattin von ihrem Mann wissen. «Mir sind», antwortet er, «halt no chli im Niderdorf umegloffe.»

Die Zornige: «Das isch doch bi däm chalte Wätter nid guet für dini Glundheit.»

Der Mann stutzt und fragt: «Werum saisch ‹Glundheit› schtatt ‹Gsundheit›?»

Die Gattin: «Du saisch jo au ‹umegloffe›.»

*

Hotelgast zur Direktion: «Lueged Sie doo, s Wasser tropfiet diräkt dur d'Tecki i mis Zimmer!»

Direktion: «Genau wies im Prospäkt schtobt: ‹In allen Zimmern fliessendes Wasser›.»

*

Erschöpft von des Tages Hetze kommt ein Firmenvertreter abends ins Hotel zurück, geht aufs Zimmer, legt sich ins Bett, schläft unverzüglich ein. Und schnarcht. Und schnarcht! Und schnarcht!! Im Zimmer nebenan, durch eine lausig dünne Wand von ihm getrennt, wälzt sich eine junge Frau ruhelos im Bett, kann der «Sägerei» wegen nicht schlafen. Schliesslich klopft sie energisch an die Wand. Das Schnarchen setzt kurz aus, dann wieder ein. Desgleichen beim zweiten und dritten Klopfen. Schliesslich gibt sie auf. Zerschlagen sitzt sie des Morgens im Frühstückssaal und fragt den Mann zornig: «Händ Sie dän nid ghöört, das ich klopfet han?» Der Mann: «Momoll, aber sind Sie mer nid böös, ich bin eifach zmüed gsii.»

Leseproben aus dem Nebelspalter-Bändchen «Fräulein, zale!» von Fritz Herdi



Neues von Herrn Schüüch

Ausnahmsweise übernachtet Herr Schüüch in einem internationalen Hotel in der Nähe des Flughafens. Als Gegner von Kreditkarten bezahlt er selbstverständlich mit Bargeld, entschuldigt sich aber wortreich, er habe leider seine Kreditkarte im anderen Koffer ...